

Universelle Sprache

Gerade in den aktuell unruhigen Zeiten mit Kriegen und Krisen überall ist gegenseitige Wertschätzung wichtiger denn je. Dazu muss man aber natürlich den anderen und seine Kultur auch kennen. Beim Ethnomusikfestival in Carlsberg-Hertlingshausen hat man jetzt erneut Gelegenheit dazu, sich näher zu kommen.

VON ANJA BENNDORF

Bereits zum fünften Mal lädt der Verein „Jeder kann was“ zum Ethnomusikfestival ein. Im Gegensatz zu den bisherigen Veranstaltungen in dieser Reihe geht es diesmal aber nicht einfach nur darum, ohne Vorkenntnisse gemeinsam mit bisher unbekannten Menschen zu singen, zu tanzen und auf Instrumenten zu spielen. „Vielmehr bringt jeder Teilnehmer seine Musikkultur mit, um sie den anderen vorzustellen und beizubringen“, beschreibt der Vorsitzende Volker Bolay den demokratischen Peer-to-Peer-Lernansatz. Das sei kein Unterricht mit Notenlernen und Fingerübungen. Stattdessen erfolge die Weitergabe vom „Lehrer“ an den „Schüler“, die auch immer wieder die Rollen tauschten, ausschließlich über das genaue Hinschauen, Hinhören und Nachahmen. „Diese Methode spielt eine bedeutsame Rolle im friedensfördernden Zusammensein“, erläutert der Musiktherapeut.

Von Mittelmeer und Balkan bis kurz vor den Ural

Die Veranstaltung seines Vereins, einer gemeinnützigen Körperschaft der Jugendhilfe, hat das Potenzial, die im Landkreis Bad Dürkheim lebenden Angehörigen unterschiedlicher Kulturen miteinander in Kontakt zu bringen und zu vernetzen. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (CDU), der die Schirmherrschaft übernommen hat, betont: „Musik verbindet Menschen über Grenzen hinweg und schafft eine einzigartige Atmosphäre der Vielfalt und des Austauschs. Dank der universellen Sprache der Musik können wir leichter zueinander finden.“

Auf dem Karolinenhof vertreten sein werden nach derzeitigem Stand Menschen aus Algerien, Bulgarien, Deutschland, Indien, Russland, Syrien und der Ukraine. „Schon beim Eröffnungskonzert treffen erstmals Profimusiker aus verschiedenen ethnischen Gruppen aufeinander“, so Bolay über den gemeinsamen Auftritt von „Absinto Orkestra“ und der Besten des „Ethno Germany 2024“, das



Bereits zum fünften Mal lädt der Verein „Jeder kann was“ zum Ethnomusikfestival in Carlsberg-Hertlingshausen ein. Das Foto oben entstand 2022.

ARCHIVFOTO: BENNDORF

Jeunesses Musicales (JM) Rheinland-Pfalz auf der Burg Lichtenberg bei Kusel wenige Tage vor dem Carlsberger Festival ausgerichtet hat. Das Abschlusskonzert fand am vergangenen Wochenende im Kulturzentrum „Das Haus“ in Ludwigshafen statt. Die Akteure kennen sich vorher nicht. Insofern wird die musikalische Reise ein nicht exakt wiederholbares Erlebnis sein. Nur die grobe Route steht fest. Sie führt in den Balkan, durch den Mittelmeerraum bis kurz vor den Ural. „Es werden Lieder präsentiert vom Sinti-Traditional bis zu Tom Waits sowie mitreißende Improvisationen“, kündigt Bolay an.

An den folgenden beiden Tagen stehen dann Workshops auf dem Programm des Festivals, dem als künstlerischer Leiter der JM-Präsident Bernhard Vanecek aus Limburgerhof vorsteht. Am Samstagabend können sich

dann alle an einer Jamsession beteiligen und am Sonntagnachmittag an einem öffentlichen Straßenkonzert. Das von Sponsoren und zahlreichen ehrenamtlichen Helfern unterstützte Angebot richtet sich an Interessierte ab sieben Jahren.

TERMIN

Eröffnet wird das fünfte Ethnomusikfestival in Carlsberg-Hertlingshausen, Unterdorfstraße 7, am Freitag, 30. August, um 19.30 Uhr mit einem Konzert des „Absinto Orkestra“ und den Best Artists of Ethno Germany 2024. Der Eintritt ist frei. Am Samstag, 31. August, starten um 9.30 Uhr die Workshops. Den Abschluss bildet eine Aufführung der Festivalteilnehmer am Sonntagnachmittag. Für die gesamte Veranstaltung, einschließlich Vollverpflegung, wird ein Kostenbeitrag von 25 Euro pro Person erhoben. Anmeldung unter 06356 8634 oder info@jekawa.de.



Kommt mit „balkangeschwängertem Ethno-Jazz“ zum Eröffnungskonzert: „Absinto Orkestra“.

FOTO: ÖLKE